

# Erinnerung an Kämpfe in den Napoleon-Kriegen

Dänischer Besuch am Denkmal, das an die Schlacht von Sehestedt erinnert

**Sehestedt.** 10. Dezember 1813: Mitten im strengen Winter treiben nach blutigem Kampf mit mörderischem Feuer dänisch-schleswig-holsteinische Truppen unter dem Oberbefehl Prinz Friedrichs von Hessen die gegnerischen Truppen aus dem schwedisch-russisch-preußischen Lager in die Flucht. Von diesem Ereignis aus den Napoleon-Kriegen zeugt das Sehestedter Dänendenkmal. Gestern, am 10. Dezember 2012, erhielt es überraschend viel Besuch.

Von Birgit Johann

Dass Jørgen P. Jessen, Beauftragter für das Kriegsgräberwesen des dänischen Verteidigungsministeriums, dort gestern einen Kranz niederlegte, ist normal: „Das tue ich jedes Jahr. Nur stehe ich normalerweise ganz allein hier“, sagte er. Gestern allerdings gab es auch von der Gemeinde Sehestedt einen Kranz. Außerdem rückten im Schneegeöber zwei Busse an – einer mit 12.-Klässlern des Gymnasiums Kronshagen, einer mit Geschichtsstudenten der Kieler Uni.

Was sie alle dort wollten? Bürgermeisterin Rita Koop und ihre Tochter Alexandra, stellvertretende Vorsitzende des örtlichen Museumsvereins, lösten das Rätsel: Jenes kriegerische Ereignis, bei dem Dänen und Schleswig-Holsteiner im Schulterschluss mit Napoleon kurz vor ihrer endgültigen Niederlage zumindest noch ei-

nen Etappensieg verbuchen konnten, wird im kommenden Jahr 200 Jahre zurückliegen.

Zwei Schulklassen – das Gymnasium Kronshagen und die dänische A.-P.-Møller-Skole aus Schleswig – werden unter der Leitung des emeritierten Sehestedter Geschichtsprofessors Heinrich Pohls und einiger Studenten die Geschichte im Rahmen gemeinsamer Projekte aufarbeiten und ihre Ergebnisse am 15. Juni in Sehestedt im Rahmen einer größeren Festveranstaltung vorstellen.

Über die Schlacht und ihre Begleitumstände werden Interessierte dann mehr erfahren. „Am schlimmsten war neben den Soldaten die Sehestedter Bevölkerung betroffen. Es wurde viel geplündert“, sagte Jessen. Für einen Soldaten habe in jenen Zeiten wegen fehlender medizinischer Versorgung eine Verletzung meist den Tod bedeutet.



Sehestedts Bürgermeisterin Rita Koop und Jørgen P. Jessen vom dänischen Verteidigungsministerium gedachten gestern am Dänendenkmal der Gemeinde der Schlacht bei Sehestedt. Foto Johann